

Konzeptionelle und inhaltliche Vorbereitung sowie Auswertung von Konferenzen auf der BAU 2019

Endbericht

Forschungsprogramm

Zukunft Bau, ein Forschungsprogramm des Bundesministeriums
des Innern, für Bau und Heimat (BMI)

Projektlaufzeit

Juli 2018 – Juni 2019

Aktenzeichen

10.08.17.7-18.24

im Auftrag des

Bundesinstituts für Bau-, Stadt-und Raumforschung (BBSR)
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

bearbeitet von

sbca, Berlin

Sally Below, Sarah Reiche, Leonie Alpheus

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzfassung	3
2. Einführung	8
3. Vorbereitung der drei Konferenzen	8
Fachliche Konzeption der Konferenzreihe	8
Programmbausteine des übergeordneten Konzepts	9
Auswahl und Betreuung der Referierenden und der Moderationen	10
Abstimmungen mit der Veranstaltungsagentur	11
Unterstützung der Kommunikation im Vorfeld	11
Anerkennung als Fortbildung	11
4. Umsetzung und Durchführung der Konferenzen	12
Finales Programm	12
Konferenz 1 Wege in das Bauen von morgen	12
Konferenz 2 Innovationen im nachhaltigen Bauen	14
Konferenz 3 Materialien für das zukunftsfähige Bauen	16
Begleitung der Konferenzen vor Ort	18
Nachbereitung der Konferenzen	18
5. Ergebnisse und Empfehlungen	19
Erkenntnisse und Feedback von Referierenden und Teilnehmenden	19
Digitales Beteiligungstool Slido	20
Pilotprojekte	23
Vorschläge und Empfehlungen	24
6. Fazit	25

1. Kurzfassung

In diesem Forschungsvorhaben wurden für die Messe BAU 2019 drei Konferenzen des Bundesbauministeriums (BMI) und des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zum Thema „Bauen von morgen“ konzeptionell und inhaltlich entwickelt. Die Konferenzen waren auf der Messe in München eine wichtige Plattform des BMI für das Bauen der Zukunft – auch in dem größeren Kontext Klimawandel. Forschungen und Praktiken für ein nachhaltiges Planen und Bauen wurden vorgestellt und diskutiert.

Ausgangspunkt für die Konzeption der Konferenzen war die Arbeit des Bundesbauministeriums und des BBSR zu nachhaltigem Bauen. Zunächst wurde darauf basierend ein übergeordnetes Konzept für die drei Konferenzen entworfen.

Als verbindendes Element erhielt die Reihe den „Bauen von morgen“. Damit wurden die drei Konferenzen gleichwertig gesetzt und ein „roter Faden“ erkennbar:

- Obertitel: „Bauen von morgen“
- Konferenz 1: „Effizient, qualitativ und digital – Wege in das Bauen von morgen“
- Konferenz 2: „Grün, ressourcenschonend und klimaresistent – Innovationen im nachhaltigen Bauen“
- Konferenz 3: „Nachwachsend, neuentdeckt und recycelt – Materialien für das zukunftsfähige Bauen“

Zusammenfassung der Planung und Umsetzung

Für die Konferenzen wurden von sbca jeweils Einzelkonzepte auf Grundlage der jeweiligen Themen und Herausforderungen erstellt. Darauf basierten im nächsten Schritt die detaillierten Programmwürfe mit ihren übergeordneten Fragestellungen. Darüber hinaus wurden erste Fragestellungen für die einzelnen Themenblöcke entwickelt und abgestimmt. Für alle Konferenzen gab es Leitfragen, jeweils die Frage nach dem idealen Pilotprojekt, einen Bilderreigen zum Einstieg und eine interaktive Gestaltung mit dem digitalen Beteiligungstool Slido.

sbca übernahm auch die Auswahl und Betreuung der Referierenden und der Moderationen. Dafür wurden zu den Themenblöcken geeignete Referierende recherchiert und Informationen zu ihnen in Exposé zusammengefasst. Ebenso stellte sbca eine Vorauswahl an möglichen Moderatorinnen und Moderatoren zusammen. Für die erste Konferenz wurde der Pressesprecher der Bundesarchitektenkammer, Paul Lichtenthäler, engagiert. Für den Dienstag und den Donnerstag konnte sbca die Moderatorin und Nachhaltigkeitsberaterin Tina Teucher gewinnen.

Für die detaillierte Ausgestaltung des Programms und der Moderationsleitfäden der Konferenzen wurden aktuelle Themen, Trends und Herausforderungen zusammengestellt und recherchiert. Die Leitfäden umfassten neben dem zeitlichen und thematischen Ablauf auch die Vorbereitung von Fragen für die einzelnen Gesprächsrunden auf dem Podium.

Ein weiterer Baustein des Auftrags war die regelmäßige Abstimmung mit der Begleitagentur Vagedes & Schmid, die für die Organisation der Konferenzen verantwortlich war. Es wurden regelmäßig Abstimmungen mit den Zuständigen vorgenommen und nach deren Beauftragung bis dato übernommene Aufgaben übergeben.

Zudem wurde auch die Kommunikation der Veranstaltungen im Vorfeld durch das Verfassen eines Ankündigungstextes für die Internetseiten der Forschungsinitiative Zukunft Bau, der als Textbaustein auch zur weiteren Ankündigung genutzt werden konnte, unterstützt.

In diesem Jahr wurden die Konferenzen zum ersten Mal als Fortbildung von den Architekten- und Ingenieurskammern anerkannt. Dafür sprach sbca die jeweiligen Kammern an und verfasste die Anträge zur Anerkennung.

Die erste Konferenz mit dem Titel „Effizient, qualitativ und digital – Wege in das Bauen von morgen“ sollte aktuell wichtige Themen in einen größeren Kontext stellen und ihre Relevanz für Baupolitik, Bauforschung und Baupraxis reflektieren. Diese Konferenz bot dem Publikum einen weiten Überblick über aktuelle Tendenzen und teilweise gegensätzliche Entwicklungen im Bauwesen. Die zweite Konferenz trug den Titel „Grün, ressourcenschonend und klimaresistent – Innovationen im nachhaltigen Bauen“. Fragen nach Einflüssen und Auswirkungen der gebauten Umwelt sowie Innovationen beim Bau von klimagerechten und zukunftsfähigen Gebäuden standen hier im Zentrum. Ein weiteres Thema waren die Gebäudebegrünung und das Wassermanagement als innovative Low-Tech-Lösungen zur Anpassung an den Klimawandel. Die dritte Konferenz, „Nachwachsend, neuentdeckt und recycelt – Materialien für das zukunftsfähige Bauen“, blickte auf Materialien, die wiederverwendbar, abbaubar oder nachwachsend sind. Holz und andere nachwachsende Ressourcen erleben im Bau ein Comeback oder weitreichende Weiterentwicklungen in der Verarbeitung – hierzu boten neben grundlegenden Einblicken in die Thematik auch aktuelle Praxisbeispiele und Forschungsprojekte Grundlagen für die fachliche Diskussion.

sbca sorgte vor Ort auf verschiedenen Ebenen für einen strukturierten und reibungslosen inhaltlichen Ablauf der Konferenzen. Hier war sbca Ansprechpartner für alle Beteiligten und betreute vor allem die Referierenden und Moderatoren.

Im Anschluss an die Konferenzen erstellte sbca einen Nachbericht, der zunächst als Internetbeitrag die drei Konferenzen zusammenfasste. Ergänzend wurden für Newsletter und Webseiten detaillierte Artikel je Konferenz verfasst, in denen die wichtigsten Themen und alle Vorträge dargestellt wurden.

Zusammenfassung der Auswertung

Die Entscheidung, den Aufbau der Konferenzen nach Themenblöcken mit jeweils anschließenden Gesprächsrunden zu gestalten, hat sich als erfolgreich erwiesen. Einerseits konnten dadurch die Themen der Vorträge miteinander in Bezug gesetzt und Themen auf einer übergeordneten Ebene diskutiert und eingeordnet werden. Andererseits konnten dadurch auch Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, Politik und Wissenschaft direkt zu Vortragsthemen Bezug nehmen, anstatt wie bisher bei Konferenzen der Forschungsinitiative Zukunft Bau am Ende des Tages in einer großen Podiumsdiskussion ohne direkte Bezugspunkte zu sprechen. Dies hatte den Vorteil, dass weniger die eigene Agenda, sondern vielmehr die fachlichen Diskurse im Vordergrund standen.

Auch das vorab verfasste Konzept zur Konferenzreihe mit den durchgehenden Leitfragen hat sich als nutzbringend erwiesen. Ebenso war es hilfreich, im Vorfeld den jeweiligen Themenblöcken Fragen zuzuordnen und allen Referierenden zur Verfügung zu stellen. Die Auswahl der Referierenden hat sich als zu größten Teilen positiv erwiesen, da – abgesehen von wenigen Ausnahmen – die Vorträge fachlich und rhetorisch sowie auch persönlich fundiert und ansprechend waren. Die detaillierten Moderationsleitfäden, Briefinggespräche und Briefingunterlagen für Referierende haben dazu beigetragen, dass die gewünschten Inhalte und Fragen tatsächlich behandelt und diskutiert

wurden. Sowohl die Referierenden als auch die Moderationen haben sich sehr zufrieden mit den im Vorfeld zur Verfügung gestellten Materialien gezeigt und sich in individuellen Rückmeldungen für die gute Vorbereitung bedankt.

Auch von Seiten der Teilnehmenden gab es positive Rückmeldungen – sowohl vor Ort als auch im Nachgang per E-Mail. Einzelne Vorträge, die thematische Abstimmung und die kurzweilige Moderation wurden mehrmals positiv hervorgehoben.

Einzig die Zahl der Teilnehmenden ist zukünftig ausbaufähig, lag diese doch durchschnittlich hinter den Erwartungen zurück. Ziel sollte es sein, die Teilnehmendenzahlen zukünftig zu erhöhen. Es ist davon auszugehen, dass eine sehr viel größere Zahl an Interessierten vorhanden ist, die allerdings nicht über die Konferenzen informiert war. Daher ist eine der Lernerfahrungen für folgende Konferenzen, sie mit einem höheren Aufwand in der Fachöffentlichkeit zu kommunizieren. Der teilweise deutliche Unterschied zwischen der Zahl der Anmeldungen und den tatsächlich Anwesenden lässt sich jedoch aus mangelnder Werbung nicht erklären. Solange Veranstaltungen kostenfrei bleiben, gibt es hier offenbar eine gewisse „Unverbindlichkeit“ bei der Anmeldung. Andererseits schrecken Teilnahmegebühren ab und erhöhen den Verwaltungsaufwand deutlich.

Das Tool Slido wurde zum ersten Mal auf Veranstaltungen der Forschungsinitiative Zukunft Bau angewendet. Es hat sich als gute Ergänzung des Programms erwiesen. Vor allem führte diese Art der Beteiligung auch dazu, dass nicht die immer gleichen Kommentare seitens einiger Expertinnen und Experten im Publikum eingebracht wurden. Die Nutzung des Tools brachte interessante, die Themen weiterbringende Anregungen und Fragestellungen hervor. Die hierüber übermittelten Fragen konnten gut in die Moderation integriert werden. Daher ist die Nutzung eines solchen Tools in Absprache mit der jeweiligen Moderation sehr empfehlenswert für zukünftige Veranstaltungen dieser Art.

Short version in English

This research project had the goal to develop the concept and content of three conferences on the topic “building of tomorrow” for the German building ministry (BMI) and the Federal Institute for Research on Building, Urban Affairs and Spatial Development (BBSR) at the building fair BAU 2019. The conferences at the fair centre in Munich have been an important platform for the BMI to discuss the topics related to the future of construction – also in the context of climate change. Research and practice for sustainable planning and building have been presented and discussed.

The starting point for the conferences’ concept has been the work of BMI and BBSR on sustainable building. First of all, sbca developed a paramount concept for all three conferences.

As a connecting element, the event series has been titled “building of tomorrow”. Thereby, all three conferences are valued equally, acting as a common theme:

- Main title: “Building of tomorrow”
- Conference 1: “Efficient, qualitative and digital – ways towards the building of tomorrow”
- Conference 2: “Green, resource-efficient and climate resistant – innovation of sustainable building”
- Conference 3: “Regrowable, rediscovered and recycled – materials for future-proof building”

Summary of the planning and realisation of the conferences

For the conferences, sbca has developed individual concepts based on the corresponding topics and challenges. In the next step, this served as the starting point for realising the detailed programme sketches with their overarching questions. Furthermore, first questions for each item on the agenda have been compiled and agreed upon. All conferences included guiding questions, the question regarding the ideal pilot project, an opening slide show with pictures and an interactive, digital participation tool.

Furthermore, sbca took over the selection, communication and support of the speakers and facilitators. Hence, suitable speakers were researched and information gathered in exposés. Similarly, sbca compiled a selection of possible facilitators. For the first conference, Paul Lichtenthäler, the press officer of the German Architecture Chamber has been engaged. For Tuesday and Thursday, sbca was able to secure the sustainability consultant and facilitator Tina Teucher.

To design the detailed programme and moderation guidelines, sbca researched and compiled current topics, trends and challenges related to the conferences. Besides the detailed schedule regarding time and content, the guidelines included the preparation of questions for the panel discussions after each topic on the agenda.

Another aspect of the project has been the regular coordination with the agency Vagedes & Schmid, which has been responsible for the organisational aspects of the conferences. There have been regular coordination calls with the responsible persons and the handing over of some organisational duties.

Beforehand, the communication of the events has been supported by editing a text announcing the conferences for the research initiative future of building by BMI and BBSR. This text could also be used as a base for other media and newsletters.

For the first time, the conferences have been accepted as further education by several architecture and engineer chambers this year. Therefore, sbca approached the several chambers to propose and fill in the application forms to accept the conferences as further education for their members.

The first conference with the title “Efficient, qualitative and digital – ways towards the building of tomorrow” had the goal to contextualise pressing topics and reflect upon their relevance for building politics, building research and building practice. This conference offered the public an overview of current tendencies and sometimes contradicting developments in the building sector. The second conference was titled “Green, resource-efficient and climate resistant – innovation of sustainable building”. Questions regarding the influence and effects of the built environment, as well as innovations in building climate-just and future-proof buildings were central here. Another topic was the greening of buildings and water management as innovative low-tech solutions for climate change adaptation. The third conference “Regrowable, rediscovered and recycled – materials for future-proof building” looked at materials that are reusable, degradable and regrowable. Wood and other regrowable resources have a comeback in the building sector or are being widely developed further. Besides giving insights into the topic, the examples from practice and research projects further contributed to a fruitful discussion.

On-location, sbca took care of the smooth and structured event in terms of content. Here, sbca was the contact point for all persons involved, especially regarding speakers and facilitators.

Following the conferences, sbca compiled a report that served as a summary of the conferences for websites. Furthermore, sbca wrote detailed articles on each conference for newsletters and websites, which included the key topics and all presentation themes.

Summary of the evaluation

The decision to design the conferences according to different thematic blocks with following discussion rounds, has proved as successful. On the one side, it was possible to connect the different presentations and discuss the topics deeper in the directly following panel discussions. On the other side, the representatives of different associations, from politics and science were able to directly comment on the presentations in each thematic block. This differs from the conferences organised by the research initiative Zukunft Bau before, where the representatives usually joined a long panel discussion at the end of the conference without directly talking about the conference's presentations. The new procedure had the advantage of having a focus on the actual discourse instead of presenting one's own organisational agenda.

The beforehand written concept for the conference row with the same guiding questions has also proven as useful. Similarly, it was helpful to add questions to each thematic block beforehand and to provide these to all speakers of the block. Regarding the speakers, the selection has been mostly positive as – except for some – the presentations have been content-wise and rhetorically as well as personally founded and appealing. The detailed moderation guidelines, briefings in person and on paper for the speakers have contributed to actually discuss the planned topics and questions. Both the speakers as well as the facilitators were very satisfied with the provided material and thanked sbca individually for the good preparations.

On the part of the conference's participants, there has been positive feedback – both on place as well as afterwards sent via email. Single presentations, the thematic balance and the entertaining facilitation have been mentioned several times.

Only the number of participants has room for improvement, as it stayed behind the expectations at all the conferences. The goal should be to get higher participation rates at the next conferences. It can be expected that there are much higher numbers of interested persons who were just not informed about the conferences. Therefore, one of the lessons has been to promote and communicate future conferences to the professional public with more effort. Nevertheless, the sometimes striking difference between the number of registered persons and the actually present ones cannot be explained merely by a lack of advertisement. As long as events are for free, there appears to be a certain non-committal remark in the registration. Nevertheless, fees for participation may deter otherwise interested persons and require much more administrative effort.

The tool Slido has been used for the first time at an event of the research initiative Zukunft Bau. It has proven as a good replenishment of the programme. Most of all, this kind of participation has contributed to avoiding the repetitive comments of some experts from the public. Using this tool has contributed to allowing for interesting and fruitful suggestions and questions. Therefore, it is recommendable to use a similar tool in accordance with the facilitator for future events.

2. Einführung

Das Bundesbauministerium und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung sind seit zehn Jahren mit Konferenzen, einem Informationsstand und weiteren Formaten auf der Messe BAU in München präsent. Seit rund zwanzig Jahren forschen sie in ihren jeweiligen Fachreferaten zum nachhaltigen Bauen. Mit diesem Forschungsvorhaben wurden an diese Arbeit anknüpfend für die Messe BAU 2019 drei Konferenzen zum Thema „Bauen von morgen“ konzeptionell und inhaltlich entwickelt.

Die BAU München ist als Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme eine wichtige Plattform für das Bauen der Zukunft: „Alle zwei Jahre werden hier praxisorientierte Innovationen und gewerkeübergreifende Lösungen für den Wirtschafts-, Wohnungs- und Innenausbau im Neubau und Bestand präsentiert.“ Hier versammeln sich Akteurinnen und Akteure, die im weiteren Sinne die gebaute Umwelt mitgestalten.

Die Besucherinnen und Besucher der BAU kommen zu großen Teilen aus der Praxis, die Bandbreite reicht von Vertreterinnen und Vertretern aus der Architektur, dem Städtebau über zahlreiche Unternehmen aus der Baubranche bis zu Akteurinnen und Akteuren aus der Verwaltung, der Politik, Verbänden und anderen Organisationen. Viele von ihnen wollen handfeste Geschäfte machen, Kontakte knüpfen und ihre Netzwerke ausbauen, aber auch Ideen und Innovationen kennenlernen, die sie mit in ihren Berufsalltag nehmen können. Auch mögliche Interessierte an Förderungen für Pilot- und Forschungsprojekte sind vor Ort.

Mit dem Ziel, alle am Planen und Bauen Beteiligten in den Dialog einzubeziehen und die Verantwortung von der Verwaltung bis zur Bauwirtschaft zu thematisieren, brachten die Konferenzen Akteurinnen und Akteure aus Forschung und Praxis zusammen. Der thematischen Ausrichtung und der Zielsetzung entsprechend wurde ein bundesweiter, interdisziplinärer Teilnehmendenkreis angesprochen und eingeladen. Dies waren neben Architektinnen und Architekten, Baufachleuten, Bauherren, Immobilienverwalterinnen und -verwalter, Vertreterinnen und Vertreter der Bauwirtschaft, kommunaler Verwaltungen und des Bundes auch weitreichendere Gruppen, die sich für das nachhaltige und zukunftsfähige Bauen engagieren.

Die Konferenzen waren eine wichtige Plattform des BMI für das Bauen der Zukunft – auch in dem größeren Kontext Klimawandel. Lösungen für ein nachhaltiges Planen und Bauen wurden vorgestellt.

3. Vorbereitung der drei Konferenzen

Fachliche Konzeption der Konferenzreihe

Ausgangspunkt für die Konzeption der Konferenzen war die Arbeit des Bundesbauministeriums und des BBSR zu nachhaltigem Bauen, welches seit rund zwanzig Jahren einen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt in den jeweils zuständigen Referaten bildet. Zunächst wurde basierend auf den Unterlagen und Informationen ein übergeordnetes Konzept für die drei Konferenzen entworfen. Grundlage für die Konzepte zu den Schwerpunkten „Bauen von morgen“, „Innovationen im nachhaltigen Bauen“ und „Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen“ war das vom Auftraggeber zur Verfügung gestellte Material.

Um den vom Auftraggeber beabsichtigten thematischen Zusammenhang deutlich kommunizierbarer zu gestalten, schlug sbca einen übergeordneten Titel für die Reihe der Konferenzen vor.

gleichwertig gesetzt, mit „Bauen von morgen“ als Obertitel, um so einen „roten Faden“ erkennbar werden zu lassen:

- Obertitel: „Bauen von morgen“
- Konferenz 1: „Effizient, qualitativvoll und digital – Wege in das Bauen von morgen“
- Konferenz 2: „Grün, ressourcenschonend und klimaresistent – Innovationen im nachhaltigen Bauen“
- Konferenz 3: „Nachwachsend, neuentdeckt und recycelt – Materialien für das zukunftsfähige Bauen“

Alle drei Konferenzen hatten dasselbe Format, wobei die Programmteile jeweils abgestimmt auf die Themen der Konferenzen individuell zugeschnitten wurden.

Für die Inhalte der drei Konferenzen wurden jeweils Konzepte auf Grundlage der jeweiligen Trends und Themen erstellt. Darauf basierte im nächsten Schritt der Programmentwurf mit Themenblöcken und jeweils übergeordneten Fragestellungen. Dazu wurden erste Fragestellungen für die einzelnen Themenblöcke entworfen.

Programmbausteine des übergeordneten Konzepts

Themenblöcke und Gesprächsrunden

Das Konzept sah vor, in mehreren Blöcken jeweils zwei bis drei Referierende einzuladen, einen kurzen Vortrag von 15 bis 20 Minuten zu halten, um im Anschluss gemeinsam mit der Moderation und dem Publikum in einem Gespräch die Themen zu verknüpfen und zu vertiefen. Für die Gesprächsrunden wurden außerdem Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, aus Politik sowie von Universitäten und aus der Forschung eingeladen, die zwar keinen Vortrag halten, aber dennoch inhaltlich die besprochenen Themen kommentieren sollten.

Leitfragen für alle Konferenzen

Das Konzept sah zudem Leitfragen für alle Konferenzen vor. Diese sollten zusätzlich den roten Faden stärken und die jeweiligen Themen in einen größeren Kontext einbetten. Sie wurden schon im Vorfeld an alle Referierenden kommuniziert, damit diese ihre Vorträge gezielt vorbereiten konnten.

Folgende Leitfragen strukturierten die Konferenzen:

- Wie muss das Bauen zukünftig ausgerichtet sein, um den Anforderungen künftiger Generationen und den gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden?
- Was ist Innovation im Bauwesen?
- Was ist Nachhaltigkeit beim Planen, Bauen und Erhalten?
- Welche Trends werden zukünftig für das Bauwesen wichtig sein?

Pilotprojekte

Die praxisbezogene Bearbeitung der Themen spielte nicht nur innerhalb der Konferenzprogramme eine wichtige Rolle. Es sollten auch konkrete Anregungen der Expertinnen und Experten für

Pilotvorhaben gesammelt werden. Daher wurden alle Referierenden schon im Vorfeld nach ihrem Vorschlag für das ideale Pilotprojekt gefragt.

Bilderreigen zum Einstieg

Als weiteres Element der Konferenzgestaltung schlug sbca vor, jeweils vor dem Beginn der Konferenz einen Bilderreigen zu den übergeordneten Themen der jeweiligen Konferenzen auf der großen Präsentationswand zu zeigen, während die Besucherinnen und Besucher auf den Veranstaltungsbeginn warten. Dies wurde als willkommene Einstimmung auf die Konferenz gesehen. Die drei Bilderreigen stellten jeweils dar, welche Bildwelten und Projekte Medien, Architektur, Wissenschaft und Unternehmen zu „Bauen von morgen“, „Innovationen im nachhaltigen Bauen“ und „Bauen mit nachhaltigen Materialien“ derzeit kommunizieren.

Digitales Beteiligungstool Slido

Bei allen Konferenzen waren Elemente zur Interaktion mit den Konferenzteilnehmenden integriert, durchgeführt mit dem Tool Slido. Damit konnten direkt Fragen des Publikums an die Moderation weitergeleitet und in die Diskussion eingebracht werden, ergänzend zu den im Vorfeld von sbca zu den jeweiligen Themenblöcken konzipierten allgemeinen Fragen.

Auswahl und Betreuung der Referierenden und der Moderationen

Zu den Themenblöcken wurden mögliche Referierende recherchiert und Informationen zu ihnen in Exposés zusammengefasst. Es wurden auch zu späteren Zeitpunkten separate Exposés nach Bedarf zusammengestellt, beispielsweise für einzelne Themen wie Bauen mit Holz, Stroh und Lehm oder mögliche Keynotes. Darin waren jeweils kurz biografische Merkmale, Themenschwerpunkte oder beispielhafte Gebäude und Projekte vorgestellt. Der Auftraggeber konnte daraufhin die präferierten Beitragenden auswählen. sbca riet dazu, eine gute Verteilung der Referierenden nach Bekanntheit vorzunehmen, um alle Konferenzen gleichermaßen attraktiv erscheinen zu lassen. Dabei wurden immer Wissenschaft, Forschung und Praxis verbunden. Im Anhang findet sich eine Zusammenstellung der ausgewählten Referierenden mit Informationen und Kontaktdaten.

Nachdem die Referierenden feststanden, stimmte sbca deren Vortragstitel frühzeitig ab, damit diese im Gesamtprogramm ein stimmiges Ganzes ergeben und miteinander in Bezug stehen konnten. Je Themenblock wurden zudem Briefingpapiere mit möglichen Fragestellungen für die gemeinsame Diskussionsrunde erstellt.

Ebenso stellte sbca eine Vorauswahl an möglichen Moderatorinnen und Moderatoren zusammen. Für die erste Konferenz wurde der Pressesprecher der Bundesarchitektenkammer, Paul Lichtenthäler, engagiert. Für den Dienstag und den Donnerstag konnte sbca die Moderatorin und Nachhaltigkeitsberaterin Tina Teucher gewinnen. Sie ist Expertin für die Themen Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Rohstoffe und überzeugte durch ihre Art, dem Publikum auch komplexe Inhalte näher zu bringen.

Nachdem Paul Lichtenthäler für die erste und Tina Teucher für die zweite und dritte Konferenz als Moderation feststanden, wurden auch diese inhaltlich gebrieft. Die Vorbereitung der Moderationen umfasste neben der Erstellung detaillierter Moderationsleitfäden inklusive Gesprächsführungsvorschlägen die Durchführung von Telefonkonferenzen mit Tina Teucher unter Einbindung der Auftraggeber sowie ein vorbereitendes Gespräch mit Paul Lichtenthäler.

Für die detaillierte Ausgestaltung des Programms und der Moderationsleitfäden der Konferenzen wurden aktuelle Themen, Trends und Herausforderungen recherchiert, um aus diesen weitere Fragestellungen zu gewinnen. Die Leitfäden umfassten neben dem zeitlichen und thematischen Ablauf auch die Vorbereitung von Fragestellungen für die Gesprächsrunden. Auch Regieanweisungen wie die Ansage von Pausen und Informationen zum Buffet oder weiteren Veranstaltungen waren aufgeführt.

Abstimmungen mit der Veranstaltungsagentur

Nachdem die Agentur für die organisatorische Vorbereitung mit Vagedes & Schmid ab Herbst 2018 feststand, wurden regelmäßig Abstimmungen mit den Zuständigen vorgenommen und bis dato übernommene Aufgaben soweit erforderlich übergeben.

sbca stellte für die Übergabe alle notwendigen Unterlagen zusammen, hier vor allem Informationen und Daten zu den Referierenden wie Kontaktdaten, Honorarvorstellungen und Hotelbedarf, so dass Vagedes & Schmid die weiteren organisatorischen Details zur Anreise und Unterkunft klären sowie Referierendenverträge abschließen konnte.

Weitere Abstimmungen mit Vagedes & Schmid umfassten die Gestaltung der Programme und Texte für die Veranstaltungswebseite. Hier wurden regelmäßig gebündelt Änderungen im Programm und neue Informationen weitergegeben.

Ebenso hat sbca mit Vagedes & Schmid das Tool Slido bereitgestellt. Dabei übernahm sbca die inhaltliche Vorbereitung der Fragestellungen und Vagedes & Schmid die technische Seite der Vorbereitung und Anwendung von Slido.

Auch bezüglich der Anerkennung der Konferenzteilnahme als Weiterbildungsveranstaltungen durch die Architektenkammern kooperierten sbca und Vagedes & Schmid. sbca kontaktierte die Kammern und beantragte die Anerkennung, Vagedes & Schmid waren für die Abrechnung der Anträge zuständig.

Unterstützung der Kommunikation im Vorfeld

Die Vorbereitung der Konferenzen sah auch eine Zulieferung von Inhalten für die Kommunikationsmaßnahmen der Auftraggeber vor. Dazu gehörte zunächst die Erstellung eines Textes zur Ankündigung der drei Konferenzen auf den Internetseiten der Forschungsinitiative Zukunft Bau, der als Textbaustein auch zur weiteren Ankündigung genutzt werden konnte. Ebenso wurde eine Kurzversion dieser Ankündigungen erstellt, um sie auf der Seite der Messe BAU zu platzieren. Um frühzeitig auch in der Fachöffentlichkeit für die Veranstaltungen zu werben, verfasste sbca kurzfristig einen Artikel zur Ankündigung der Konferenzen und des Netzwerktreffens Effizienzhaus Plus für das BundesBauBlatt und wählte passende Fotos zur Bebilderung aus. Weiterhin leistete sbca auch Lektoratsarbeit und redigierte die Veranstaltungswebseite, die Programm-PDFs und weitere kleine Texte in Abstimmungen mit Vagedes & Schmid.

Anerkennung als Fortbildung

In diesem Jahr wurden die Konferenzen zum ersten Mal als Fortbildung von den Architekten- und Ingenieurskammern anerkannt. Anfangs war eine Anerkennung nicht eingeplant und wurde

erst im Laufe der Vorbereitungsphase auf Vorschlag von sbca vorgesehen. Im Vorfeld kontaktierte sbca dafür alle Länderkammern, die ihren Mitgliedern eine Fortbildungspflicht vorgeben, und verhandelte die Anerkennung der einzelnen Konferenzen als offizielle Fortbildung. Für Mitglieder der Kammern sind die Konferenzen auch dadurch attraktiv geworden, da sie im Gegensatz zu vielen anderen Fortbildungen keinen Teilnahmebeitrag hatten. Da die Anerkennung jedoch relativ spät in der Vorbereitungsphase durchgesetzt wurde, konnte dies nicht mehr ausreichend kommuniziert werden.

4. Umsetzung und Durchführung der Konferenzen

Finales Programm

Die erste Konferenz mit dem Titel „Effizient, qualitativ und digital – Wege in das Bauen von morgen“ sollte aktuell wichtige Themen in einen größeren Kontext stellen und ihre Relevanz für Baupolitik, Bauforschung und Baupraxis reflektieren. Diese Konferenz bot dem Publikum einen weiten Überblick über aktuelle Tendenzen und teilweise gegensätzliche Entwicklungen im Bauwesen. Die zweite Konferenz trug den Titel „Grün, ressourcenschonend und klimaresistent – Innovationen im nachhaltigen Bauen“. Fragen nach Einflüssen und Auswirkungen der gebauten Umwelt sowie Innovationen beim Bau von klimagerechten und zukunftsfähigen Gebäuden standen hier im Zentrum. Ein weiteres Thema waren die Gebäudebegrünung und das Wassermanagement als innovative Low-Tech-Lösungen zur Anpassung an den Klimawandel. Die dritte Konferenz, „Nachwachsend, neuentdeckt und recycelt – Materialien für das zukunftsfähige Bauen“, blickte auf Materialien, die wiederverwendbar, abbaubar oder nachwachsend sind. Holz und andere nachwachsende Ressourcen erleben im Bau ein Comeback oder weitreichende Weiterentwicklungen in der Verarbeitung – hierzu boten neben grundlegenden Einblicken in die Thematik auch aktuelle Praxisbeispiele und Forschungsprojekte Grundlagen für die fachliche Diskussion.

Die finalen Programme der drei Konferenzen sahen wie folgt aus:

Konferenz 1 Wege in das Bauen von morgen

Montag, 14. Januar 2019, 10.30–18.00 Uhr, ICM

Die Konferenz „Effizient, qualitativ und digital – Wege in das Bauen von morgen“ thematisiert die aktuellen Trends und Herausforderungen in Bauforschung und Baupraxis. Zukunftsfähiges Bauen bedeutet, dass ein Gebäude nicht nur die nächsten zehn Jahre funktioniert, sondern sich an veränderte Bedürfnisse einer Gesellschaft anpasst und gleichzeitig ressourcenschonend und nachhaltig gebaut ist. Die Konferenz sucht Wege zwischen High-Tech und Low-Tech, um Technik, Materialien, Methoden und Gestaltung insgesamt neu zu denken und miteinander zu verbinden.

Moderation: Paul Lichtenthäler, Pressesprecher/Referatsleiter Öffentlichkeitsarbeit Bundesarchitektenkammer

10.30 Uhr **Einlass und Registrierung**

11.00 Uhr **Begrüßung**

Horst Seehofer, Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat

Dr. Reinhard Pfeiffer, Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe München

Einführung

Dr. Markus Eltges, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Von Alvar Aalto bis Anna Heringer – Nachhaltige Architektur zwischen Tradition und Modernität

Dominique Gauzin-Müller, ETH Zürich, École Nationale Supérieure d'Architecture, Straßburg, Buchautorin und Kuratorin Terra Awards

Was steht heute für das „Bauen von morgen“?

Robuste Optimierung im Bauwesen

Prof. Thomas Auer, Technische Universität München, Fakultät Architektur, Lehrgebiet Gebäudetechnologie und klimagerechtes Bauen

Morgen wird heute schon gestern sein – über das Bauen von morgen

Prof. Xaver Egger, Hochschule Bochum, Studiengang Architektur: Projektentwicklung / SEHW Architekten, Berlin

Gespräch mit:

Prof. Xaver Egger
Dominique Gauzin-Müller
Dr. Markus Eltges
Prof. Alexander Rudolphi, Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen

13.00 Uhr **Mittagspause**

14.00 Uhr **Was macht zukunftsfähige Gebäude aus?**

LowTech Bauen mit Naturbaustoffen

Prof. Eike Roswag-Klinge, Technische Universität Berlin, Institut für Architektur, Fachgebiet Konstruktives Entwerfen und Klimagerechte Architektur, Natural Building Lab / ZRS Architekten, Berlin

Tradition trifft Hightech – Textiler Leichtbau

Prof. Claudia Lüling, Frankfurt University of Applied Science, Fachbereich Architektur, Professur für Entwerfen und Gestalten / Lüling Sauer Architekten, Berlin

HighTech – LowTech oder einfach nur robust?!

Elisabeth Endres, Technische Universität München, EuroTech Universities, Lehrstuhl für Gebäudetechnologie und klimagerechtes Bauen / Ingenieurbüro Hausladen, München

RE:frame Energieeffizienz – neue Ideen für klimafreundliche Gebäude – Beiträge aus der Praxis

Andreas Kuhlmann, Deutsche Energie-Agentur DENA

Gespräch mit:

Elisabeth Endres
Prof. Claudia Lüling
Prof. Eike Roswag-Klinge
Andreas Kuhlmann
Christian Bruch, Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen (BFW)

15.30 Uhr **Kaffeepause**

16.00 Uhr **Blockchain – ein neues Wundermittel für die Bauindustrie?**

Dr. Gereon Uerz, ARUP, Leiter des Bereichs Foresight, Berlin
Matthias Geipel, ARUP, Berlin

Welchen Beitrag kann die Digitalisierung zum zukunftsfähigen Bauen leisten?

Analog, Digital, Dialog – Gebaute Innovationen auf dem Prüfstand

Dr. Matthias Rippmann, ETH Zürich, Institute of Technology in Architecture

Integratives Computerbasiertes Planen und Bauen

Prof. Achim Menges, Universität Stuttgart, Institut für Computerbasiertes Entwerfen und Baufertigung (ICD), Menges Scheffler Architekten, Frankfurt am Main

Gespräch mit:

Prof. Achim Menges

Dr. Matthias Rippmann

Gunther Adler, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin Bundesarchitektenkammer

Reinhard Quast, Präsident Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V.

Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident Bundesingenieurkammer

18.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

18.30 Uhr **Eröffnung des Bayerischen Abends des Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat**

Konferenz 2 Innovationen im nachhaltigen Bauen

Dienstag, 15. Januar 2019, 9.30–16.30 Uhr, ICM

Gebäude haben über ihren Lebenszyklus hinaus maßgeblichen Einfluss auf Umwelt, Klima und Lebensqualität. Angefangen beim Ressourcenverbrauch und Emissionen bei der Gebäudeherstellung, über den Transport und die Verarbeitung von Baustoffen, der Anpassung an wechselnden Bedarf bis hin zu den anfallenden Energiekosten während der Nutzung und des Rückbaus der Gebäude. Die Konferenz thematisiert daher Fragen nach Einflüssen und Auswirkungen der gebauten Umwelt sowie Innovationen im Bauwesen für klimagerechte, soziale und zukunftsfähige Städte.

Moderation: Tina Teucher, Beraterin Nachhaltiges Wirtschaften

9.30 Uhr **Einlass und Registrierung**

10.00 Uhr **Begrüßung**

Gunther Adler, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Dr. Robert Kaltenbrunner, stellvertretende Leitung Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Kann Bauen nachhaltig sein?

Anja Bierwirth, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, Projektleiterin Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik

10 Jahre Nachhaltigkeitszertifizierung im Bundesbau

Die Umsetzung des Leitfadens Nachhaltiges Bauen

Christine Hammann, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Nachhaltiges Bauen beim Umweltbundesamt – Ergebnisse und Erfahrungen

Dr.-Ing. Olaf Böttcher, Bundes-Energiebeauftragter, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Laudatio

Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Lützkendorf, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Fachgebiet Immobilienwirtschaft

Übergabe von BNB-Nachhaltigkeitszertifikaten

Neubau Kindertagesstätte am Bundeswehrkrankenhaus Ulm
Neubau Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) in Bonn

12.00 Uhr **Mittagspause**

13.00 Uhr **Alles auf grün – Welches Potenzial steckt in der Gebäudebegrünung und dem Wassermanagement?**

Fassadenbegrünung in Architektur und Städtebau – Gebäudeoptimierung und Umfeldverbesserung

Prof. Dr.-Ing. Nicole Pfoser, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Fakultät Landschaftsarchitektur, Umwelt und Stadtplanung / Kompetenzzentrum Gebäudebegrünung und Stadtklima (kgs)

Begrünte Dächer – Möglichkeiten und Grenzen

Dr. Gunter Mann, Präsident Bundesverband GebäudeGrün e.V.

Klimaresiliente Architektur – Gebäudebegrünung, Regenwasserbewirtschaftung, Gebäudekühlung

Marco Schmidt, Technische Universität Berlin, Fachgebiet Gebäudetechnik und Entwerfen

Gespräch mit:

Dr. Gunter Mann
Prof. Dr.-Ing. Nicole Pfoser
Marco Schmidt

14.30 Uhr **Kaffeepause**

15.00 Uhr **Wie können wir nachhaltige Wohnungen bauen?**

weiter/so/bauen? – Fragen nach der Zukunft des Wohnens und Bauens

Dr.-Ing. Heide G. Schuster, Architektin, Blaustudio – Nachhaltigkeit in Architektur und Städtebau, Waging am See

wagnisART – partizipative Planung einer genossenschaftlichen Wohnanlage

Julius Klaffke, bogevischs buero architekten & stadtplaner, München

NEST im Prinz-Eugen-Park – Ganzheitlich denken, planen und bauen

Sonja Joachim, NEST Ecoproject, München

Gespräch mit:

Sonja Joachim

Julius Klaffke

Dr.-Ing. Heide G. Schuster

Dr. Christine Lemaitre, Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)

Dr.-Ing. Ingrid Vogler, Verein zur Förderung der Nachhaltigkeit

im Wohnungsbau (NaWoh)

Prof. Dr.-Ing. Annette Hafner, Ruhr-Universität Bochum,

Fachgebiet Ressourceneffizientes Bauen

16.30 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Konferenz 3 Materialien für das zukunftsfähige Bauen

Donnerstag, 17. Januar 2019, 9.30–16.45 Uhr, ICM

Im öffentlichen Diskurs um die Energiebilanz von Gebäuden tritt zunehmend die Graue Energie von Gebäuden in den Fokus. Diese bezieht sich auf die gesamte Bilanz der Energie, die bei Herstellung, Transport, Verarbeitung, Nutzung und Entsorgung von Baustoffen verbraucht wird. Holz und andere nachwachsende Baustoffe und Ressourcen erleben daher gerade im umweltbewussten Bauen ein Comeback. Die Konferenz „Nachwachsend, neuentdeckt und recycelt – Materialien für das zukunftsfähige Bauen“ thematisiert Materialien im und am Bau, die wiederverwendbar, abbaubar oder nachwachsend sind und damit als CO₂-arme Baustoffe für eine bessere Klimabilanz im Baubereich sorgen.

Moderation: Tina Teucher, Beraterin Nachhaltiges Wirtschaften

9.30 Uhr **Einlass und Registrierung**

10.00 Uhr **Begrüßung und Einführung**

Christine Hammann, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Building a Circular Future

Kasper Guldager Jensen, Visiting Professor Technische Universiteit Delft /
3XN Architects, Kopenhagen

Materialien für Klimaneutralität – Von neuen und alten (wieder-)erforschten Baustoffen

Regional, zirkulär und ökologisch: Vielfalt des Strohballenbaus

Werner Schmidt, Atelier Werner Schmidt, Trun, Schweiz

Perspektiven im Lehmbau

Martin Rauch, Lehm Ton Erde Baukunst GmbH, Schlins, Österreich

Im Anschluss Gespräch mit der Moderation

12.00 Uhr **Mittagspause**

- 13.00 Uhr **Wie lässt sich eine Zukunft gestalten, in der alle Materialien im Bau Teil der Kreislaufwirtschaft sind?**
- Harvestmap: the Open Source to Circular Building**
Jan Jongert, Superuse Studios, Rotterdam
- Ein Haus wie ein Baum, eine Stadt wie ein Wald – Cradle to Cradle in Bau und Architektur**
Dr. Monika Griefahn, Vorsitzende Cradle to Cradle – Wiege zur Wiege e. V.
- Eine alternative Zukunft konstruieren: Baumaterialien für das 21. Jahrhundert**
Prof. Dirk Hebel, Karlsruhe Institut für Technologie (KIT),
Fachgebiet Nachhaltiges Bauen
- Gespräch mit:**
Dr. Monika Griefahn
Prof. Dirk Hebel
Jan Jongert
Michael Risse, Technische Universität München, Holzforschung München
- 14.30 Uhr **Kaffeepause**
- 15.00 Uhr **Baustoff Holz – welche Vorteile bietet die Praxis?**
- Mehrgeschossiger Holzbau – Zukunft nachhaltig gestalten**
Prof. Stefan Krötsch, Hochschule Konstanz, Lehrgebiet Baukonstruktion
und Entwerfen
- Serieller Holzbau zur schnellen Nachverdichtung:
Parkplatzüberbauung am Dantebad**
Tobias Pretscher, Florian Nagler Architekten, München
- HoHo Wien – Mit Holz hoch hinaus**
Oliver Sterl, RLP Rüdiger Lainer + Partner, Wien
- Gespräch mit:**
Prof. Stefan Krötsch
Tobias Pretscher
Oliver Sterl
Dirk Alfter, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
- 16.45 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Begleitung der Konferenzen vor Ort

Dieses Jahr fanden die Konferenzen zum ersten Mal in einem Saal für 450 Personen statt (gegenüber einem größeren in den Vorjahren). Entsprechend den Anmeldezahlen wurde der Saal am Montag mit 400 Stühlen ausgestattet, mit etwa 300 Stühlen am Dienstag und rund 250 Stühlen am Donnerstag. Der Raum lag vom Messebetrieb etwas abgesetzt im ICM Kongresszentrum der

Messe München, damit jedoch in der Nähe der Halle B0, dem Standort des Messestandes von Zukunft Bau des BMI/BBSR.

sbca sorgte vor Ort auf verschiedenen Ebenen für einen strukturierten und reibungslosen inhaltlichen Ablauf der Konferenzen. Bereits am Vortag der ersten Konferenz fand ein gemeinsamer Briefingtermin mit den Auftraggebern und der Veranstaltungsagentur vor Ort statt, bei dem letzte Details der Abläufe festgelegt, Einzelheiten zu Inszenierung und Aufbau des Saals abgestimmt und Technik, Ton und Licht geprüft wurden.

An den jeweiligen Konferenztagen war sbca Ansprechpartner für alle Beteiligten und betreute vor allem die Referierenden und Moderatoren. Die Referierenden wurden persönlich an dem Informationscounter in Empfang genommen und auf die Konferenzen eingestimmt. Auch die Moderation wurde von sbca begleitet und kontinuierlich über aktuelle Abläufe und Entwicklungen informiert.

sbca stellte sicher, dass die Konferenzen plangemäß umgesetzt werden konnten und übernahm mit Vagedes & Schmid Koordinationsaufgaben und das Zeitmanagement. Während der Veranstaltung überwachte sbca den Ablauf von der Regie aus, koordinierte das Zeitmanagement, gab Regieanweisungen und stellte u. a. sicher, dass die richtigen Präsentationen eingespielt wurden. Weiterhin war sbca mit einer Person auch an der Bühne in Nähe der Moderation vertreten, um hier direkt Informationen und Regieanweisungen weitergeben zu können. Darüber hinaus wurden hier die Fragen des Beteiligungs-Tools Slido gefiltert und an die Moderation übermittelt.

Der Ablauf der Konferenzen blieb so trotz teilweiser Verzögerungen im geplanten Rahmen und konnte durch die abgestimmten Regieanweisungen und strukturierten Kommunikationswege zwischen Regie, Bühne und z. B. Catering (kurzfristige Anpassungen der Pausenzeiten) eingehalten werden.

Nachbereitung der Konferenzen

Im Anschluss an die Konferenzen erstellte sbca einen Nachbericht, der zunächst als Internetbeitrag die drei Konferenzen zusammenfasste. Ergänzend wurden für Newsletter und Webseiten detaillierte Artikel je Konferenz verfasst, in denen die wichtigsten Themen und alle Vorträge dargestellt wurden. Hierzu wurden auch passende Fotos ausgewählt, welche die richtige Stimmung und einen guten Gesamteindruck übermittelten.

Auch die Referierenden wurden mit einer Nachlese berücksichtigt und erhielten Dankesmails mit einer kleinen Bilderauswahl.

Mit dem Auftraggeber fand abschließend eine Nachbesprechung statt, bei der ein erstes Fazit gezogen und nächste Schritte zur weiteren Zusammenarbeit besprochen wurden.

Darüber hinaus wurde ergänzend zu der kurzen Dokumentation der Veranstaltungen eine Publikation mit einem Nachbericht zu den Konferenzen erstellt. Dafür wurden die Kontakte zu den Referierenden, sofern sinnvoll, aufrecht erhalten. Die Publikation wird als Beilage im Juli 2019 dem Deutschen Architektenblatt und dem Deutschen Ingenieurblatt beigelegt. Da die Inhalte so konzipiert wurden, dass sie längerfristig gültig sind, kann die Publikation zudem bei Veranstaltungen und Präsenzen der Forschungsinitiative ausgelegt werden. Auch in der Ausstellung zu Zukunft Bau im Juni und Juli 2019 im CLB Berlin wird sie ausliegen.

5. Ergebnisse und Empfehlungen

Erkenntnisse und Feedback von Referierenden und Teilnehmenden

Die Entscheidung, den Aufbau der Konferenzen nach Themenblöcken mit jeweils anschließenden Gesprächsrunden zu gestalten, hat sich als erfolgreich erwiesen. Einerseits konnten dadurch die Themen der Vorträge miteinander in Bezug gesetzt und Themen auf einer übergeordneten Ebene diskutiert und eingeordnet werden. Andererseits konnten dadurch auch Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, Politik und Wissenschaft direkt zu Vortragsthemen Bezug nehmen, anstatt wie bisher bei Konferenzen der Forschungsinitiative Zukunft Bau am Ende des Tages in einer großen Podiumsdiskussion ohne direkte Bezugspunkte zu sprechen. Dies hatte den Vorteil, dass weniger die eigene Agenda, sondern vielmehr die fachlichen Diskurse im Vordergrund standen.

Auch das vorab verfasste Konzept zur Konferenzreihe mit den durchgehenden Leitfragen hat sich als sehr nutzbringend erwiesen. Die Leitfragen wurden den Referierenden mit ausreichendem Vorlauf zur Verfügung gestellt und haben dadurch zu einem übergeordneten Blick der Referierenden auf ihre jeweiligen Themen und den gesellschaftlichen Kontext geführt, anstatt dass sie Werkvorträge hielten. Ebenso war es hilfreich, im Vorfeld den jeweiligen Themenblöcken Fragen zuzuordnen und allen Referierenden zur Verfügung zu stellen.

Die Auswahl der Referierenden hat sich als zu größten Teilen positiv erwiesen, da – abgesehen von wenigen Ausnahmen – alle Vorträge fachlich und rhetorisch sowie auch persönlich fundiert und ansprechend waren.

Die detaillierten Moderationsleitfäden, Briefinggespräche und Briefingunterlagen für Referierende sind somit nutzbringend gewesen. Sowohl die Referierenden als auch die Moderationen haben sich sehr zufrieden mit den im Vorfeld zur Verfügung gestellten Materialien gezeigt und sich in individuellen Rückmeldungen für die gute Vorbereitung bedankt. Die einzelnen Unterlagen sind dem Endbericht als Anlage beigefügt.

Auch von Seiten der Teilnehmenden gab es positive Rückmeldungen – sowohl vor Ort als auch im Nachgang per E-Mail. Einzelne Vorträge, die thematische Abstimmung und die kurzweilige Moderation wurden mehrmals positiv hervorgehoben. Unter anderem gab es folgende Rückmeldungen per E-Mail:

- „Vielen Dank für Ihre sehr gelungenen und informativen Veranstaltungen auf der BAU 2019.“
- „Vielen Dank für die sehr inspirierenden Vorträge am 17. Januar 2019 im Rahmen der BAU2019“
- „Vielen Dank für die interessanten Veranstaltungen, an deren wir teilgenommen haben.“
- „Vielen Dank für die Organisation der sehr interessanten Konferenzen auf der Bau!“
- „Feedback (ich hoffe es ist gewünscht): Ich habe die beiden Kongresstage bei Ihnen sehr genossen. Es war jede Stunde wert. Einerseits waren die ausgesuchten Vortragenden auf einem super Niveau und andererseits war Ihre Organisation einfach TOLL! Gratuliere Ihnen zum gelungenen Event. Ich wünsche Ihnen noch einige gute Kongresstage – da können wir in Österreich von Ihnen lernen!“

Einzig die Zahl der Teilnehmenden ist zukünftig ausbaufähig, lag diese doch durchschnittlich hinter den Erwartungen zurück. Der Veranstaltungssaal hatte eine gute Größe für die Konferenzen. Von der oben erwähnten Bestuhlung blieb bei den Veranstaltungen geschätzt ein gutes Drittel bis die Hälfte der Stühle leer. Dies liegt vermutlich sowohl an einer hohen No-Show-Rate der Anmeldungen sowie an der hohen Fluktuation der Teilnehmenden im Rahmen der Messe. Viele

sind nur für bestimmte Themenblöcke zur Konferenz erschienen, um sich danach wieder in die Ausstellungshallen zu begeben.

Abschließend ist hier zu erwähnen, dass die Mundpropaganda vor Ort wirkte. Im Laufe des Tages kamen einige Nachmeldungen, da sich die Reihe unter den Teilnehmenden und auf der Messe herumgesprachen hatte.

Digitales Beteiligungstool Slido

Das Tool Slido wurde zum ersten Mal auf Veranstaltungen der Forschungsinitiative Zukunft Bau angewendet. Es hat sich als gute Ergänzung des Programms erwiesen. Vor allem führte diese Art der Beteiligung auch dazu, dass nicht die immer gleichen Kommentare seitens einiger Expertinnen und Experten im Publikum eingebracht wurden. Die Nutzung des Tools brachte interessante, die Themen weiterbringende Anregungen und Fragestellungen hervor.

Die Ergebnisse und Erfahrungen des Slido-Einsatzes werden im Folgenden ausführlich dargestellt.

Die Umfragen lauteten:

Frage: Fühlen Sie sich für das Bauen von morgen gewappnet?

Antwort: 73 Prozent ja, 27 Prozent nein

In meiner Organisation...

- ... arbeiten wir bereits an der Implementierung von Blockchain (11 %)*
- ... beschäftigen wir uns bereits ernsthaft mit Blockchain (16 %)*
- ... sind mir keine Überlegungen oder Aktivitäten zu diesem Thema bekannt (58 %)*
- ... gibt es keinen, der versteht, worum es bei der Blockchain geht (16 %)*

Die Frage „Was ist Ihre Idee eines ultimativen Pilotprojekts?“ wurde gegen Ende der Konferenz freigeschaltet und noch kurz von dem Moderator genannt. Allerdings gab es hier keine Antworten mehr, da das Publikum vermutlich schon am Aufbrechen war.

Die über Slido eingegangenen Fragen und Anmerkungen bei der ersten Konferenz lauteten:

- *Wie geht die Gleichung auf, wenn mehr Wohnungen, mehr Qualität aber keine höheren Kosten realisiert werden sollen?*
- *In Deutschland werden schon 15 % des verbauten Nadelholzes importiert und über durchschnittlich 1.000 km Entfernung transportiert, was ist daran nachhaltig?*
- *Wie können die noch weit verbreiteten Vorbehalte gegen den Holzbau in den kommunalen Bauverwaltungen überwunden werden?*
- *Wie lassen sich nachhaltige Materialien in das industrielle Bauwesen integrieren?*
- *Wie können Holzbauten nachhaltig vor Termiten geschützt werden? Termiten sind ein großes Problem in Australien, vielleicht auch bald in D durch climate change.*
- *Der Holznachwuchs in Österreich reicht nach ca. 3 Wochen um alle Einfamilienhäuser/ Neubau zu bauen. Das ist Nachhaltigkeit*

- *Wie kann das Thema Suffizienz stärker in das Nachhaltige Bauen integriert werden? Weg vom Verzicht, hin zum Qualitätsgewinn?*
- *Hans Jochen Vogel war OB in München von 1960 bis 1972. Das Olympiastadion durfte Behnisch bauen, weil Vogel beim Thema Bau wohl recht offen und visionär war.*
- *Wie bereiten Architekten- und Ingenieurkammern ihre Mitglieder auf die Umwälzungen vor, die sich aus dem digitalisierten Entwerfen für den Berufsstand ergeben?*
- *Können wir unsere Probleme in der Baubranche mit rein technologischen Ansätzen lösen?*
- *Mangel an Wohnraum in attraktiven Ballungsräumen, Leerstände andernorts. Ursache: Abwanderung meist junger Menschen - gibt es Möglichkeiten, diese aufzuhalten?*

Bei der zweiten Konferenz stellte das Publikum weniger Fragen, was auch dem ersten Teil der Veranstaltung zur Würdigung des zehnjährigen Bestehens der Abteilung Nachhaltiges Bauen im BBSR geschuldet sein mag, da diese wenig Interaktion mit dem Publikum erforderte.

Hier wurden folgende Fragen im Laufe der Veranstaltung gestellt:

- *Was sind die Nachteile von Fassaden-Begrünung. Z.B Efeuurzeln durchbohren die Hauswand?*
- *Wie hoch sind die Kosten für den Unterhalt/Instandhaltung einer Fassadenbegrünung ca.?*
- *Ist es möglich, die Vortragsfolien zu erhalten?*
- *Ist denn die HU mit dem super System zufrieden?*
- *Sind die Deutschen bei den Wandbegrünungen auch führend? Gibt es auch qm Angaben in D pro Jahr?*
- *Worin sehen Sie die noch vorhandenen Hemmnisse für die Anwendung der Nachhaltigkeitsbewertung im Geschosswohnungsbau?*
- *Sind denn top down Regulierung für den sozial-ökologischen Bau sinnvoll, oder muss nicht die Akzeptanz/Interesse in der Bevölkerung gestärkt => bottom up möglich*
- *Wie können die Standards des E+Haus als Strategie für die Sanierung des „normalen“ Bestands genutzt werden?*

Bei der dritten Konferenz waren zwar weniger Teilnehmende zu verzeichnen, doch wurden hier die meisten Fragen gestellt. Der Eindruck der insgesamt sehr positiv aufgenommenen Veranstaltung wurde auch durch mehrere Rückmeldungen Teilnehmenden bestätigt. Hier wurden folgende Fragen gestellt:

- *Would you think there is a need to implement as well a sufficiency based approach? E.g how much space is sufficient per head , as urban space might be limited.*
- *Haben Sie Kostenvergleiche zu konventionellen Häusern? Um wie viel Prozent sind Ihre Bauten günstiger?*

- *Wie sieht es mit dem Brandschutz bei Strohhäusern aus?*
- *Welche Qualität muss der Lehm haben? Gibt es irgendwelche Gründe warum bestimmter Lehm nicht geeignet sein kann?*
- *Welche Kosten entstehen pro qm bei Fassaden wie der von Alnatura?*
- *Wie hoch ist der Pflegeaufwand z. B. bei Ricola pro qm und Jahr in der erste 5 Jahren und in den Folgejahren?*
- *Gibt es zu einem Ihrer Gebäude eine Ökobilanzierung?*
- *Gibt es bei Stroh ein Problem der Setzung (Verdichtung) ? Wie gehen Sie z. B. mit Rissbildungen um?*
- *Gibt es beim Strohbau Probleme mit der Setzung, mikrobiellem Abbau oder Kleintierbefall?*
- *Wie lange dauert die Produktion eine vor konfektionierten Lehmelementes , wie sieht es bei den Strohbällen mit den Vorgaben z. B. Dichte etc aus*
- *Vor der Kreislauffähigkeit muss die Frage nach dem Nutzen bzw. der Sinnhaftigkeit gestellt werden. RETHINK, REDUCE, REUSE, RECYCLE sollte die Hierarchie sein.*
- *Wo finde ich die C2C Wohngesundheitskriterien? Insbesondere z. B. Emissionsparameter und Richtwerte die von c2c Produkten einzuhalten sind.*
- *Wie steht es um die Recyclingfähigkeit der Bambusprodukte oder steht am Ende auch nur thermische oder biologische Verwertung?*
- *Baut sich ihr Pilzmycel nicht wieder ab?*
- *Welche Ergänzungen sind in den EPDs nötig, um die Anforderungen von Cradle to cradle zu erfüllen?*
- *Wie stehen Sie zu Zertifizierungssystemen für Baumaterialien und Gebäude? Transparenz, über Kreislauffähigkeit, Inhaltsstoffe, Soziale Nachhaltigkeit*
- *Wo steht Deutschland im weltweiten Vergleich bei der Wiederverwendung im Baubereich?*
- *Dantebad: Gab es keine Stellplatzverordnung einzuhalten?*
- *Wie gehen wir in Holzbauten mit der Innenraumluftqualität und dem thermischen Komfort um?*
- *Sonderfall Dantebad: Seitens der Stadt wurden Zugeständnisse gemacht ... sollte das nicht Schule machen? Was hat München hier anders gesehen?*
- *Warum schaffen wir es nicht, trotz der zahlreichen Leuchtturmprojekte aus Holz, den Holzbau in der Masse zu etablieren?*

- *Wie kann ein Wettbewerb bei Holzbauprojekten sichergestellt werden, wenn die Vorplanung schon detailliert und aufwendig ist – stark abhängig von den Firmen*
- *Kann Holzbau durch die hohe Vorfertigungsquote dem Fachkräftemangel auf der Baustelle entgegenwirken?*

In der Umfrage bei der dritten Konferenz stimmte ein Großteil der Frage zu:

Verfolgen Sie in Ihrem beruflichen Umfeld die Ansätze des nachhaltigen Bauens, indem Sie bewusst auf CO₂-arme – nachwachsende, neuentdeckte und recycelte – Baustoffe setzen?“

Antwort: 54 Prozent „ja“; 41 Prozent „teilweise“ und nur fünf Prozent „nein“

Die Anwendung des Tools Slido hat gezeigt, dass sowohl die hierüber übermittelten Fragen als auch direkt gestellte gut in die Moderation integriert wurden. Daher ist ein solches Tool in Absprache mit der jeweiligen Moderation sehr empfehlenswert für zukünftige Veranstaltungen dieser Art.

Pilotprojekte

Im Vorfeld der Veranstaltungen haben die Referierenden nicht auf das Angebot reagiert, gute Ideen für Pilotprojekte einzureichen. Während der Konferenzen ist das Thema der idealen Pilotprojekte insbesondere bei der zweiten und dritten Veranstaltung immer wieder aufgetaucht. Die Moderatorin Tina Teucher baute die Nachfrage regelmäßig in die Gesprächsrunden ein. Allerdings konnten die gesammelten Ideen nur in den Gesprächen angerissen werden. Beispielhaft werden hier ein paar der Vorschläge genannt.

Bei der zweiten Konferenz wurde in dem Themenschwerpunkt Gebäudegrün der recht allgemeine Vorschlag eingebracht, von staatlicher Seite mehr Anreizsysteme zur Begrünung von Gebäuden vorzusehen, um dies angesichts vieler positiver Auswirkungen weiter zu verbreiten. Dies ist natürlich kein Pilotprojekt im klassischen Sinne, sondern eher eine Empfehlung an die Politik.

In dem Themenblock zum nachhaltigen Wohnungsbau fielen diverse Vorschläge, die beispielsweise in Pilotprojekten ausprobiert werden könnten. Als ein Ansatzpunkt wurde vorgeschlagen, die nächsten Bebauungspläne von Gemeinden und Städten in Richtung Nachhaltigkeit aufzustellen. Ein anderer Vorschlag war es, die nächsten Projekte in allen Gemeinden und Städten als vollständig rezyklierbares Plus-Energie Gebäude mit Nachhaltigkeitsbewertung zu entwickeln. Auch hier waren die Vorschläge allerdings mit dem Wunsch kombiniert, nicht nur einzelne Pilotprojekte umzusetzen, sondern dies möglichst rasch in der Masse zu verankern und in der Gesellschaft einen Umdenkprozess anzuschieben, da nur dann das Potenzial zur Einsparung von CO₂ wirksam wird.

Weitere Ideen, aus denen Pilotprojekte zur weiteren Erforschung der Funktionen und Wirkungen entwickelt werden können, waren in dem Kontext beispielsweise Wohntauschbörsen und flexible Grundrisse.

Am dritten Tag berichtete Kasper Guldager Jensen in seinem Vortrag von einer Kooperation mit Google. Seiner Einschätzung nach sollten Pilotprojekte auf ein großes Publikum ausgerichtet sein, die Menschen sollten sie besuchen und anfassen können, um zu erleben, welche Vorteile das jeweilige Projekt bietet. Sein Projekt ist so angelegt, dass es an verschiedenen Orten gezeigt werden kann, um möglichst viele Interessierte zu erreichen.

Werner Schmidt hat bereits im Vorfeld die Idee eines CO₂-Speicherhauses als mögliches Pilotprojekt eingereicht. Die Skizzen dazu finden sich im Anhang. Es basiert grundlegend auf bereits umgesetzten Strohballenhäusern, die in größerer Form große Mengen an CO₂ einsparen.

Abgesehen von den genannten Ideen stellten viele der Beitragenden in ihren Vorträgen Projekte vor, die für sie nahezu ideale Pilotprojekte sind. Die Referierenden wurden gerade aufgrund ihrer pionierhaften Ansätze in ihren jeweiligen Bereichen ausgewählt. Die Projekte vom Bauen mit Lehm, das Projekt Wohnen am Dantebad, das HoHo in Wien oder das vollständig wiederverwendbare Projekt Umar sind bereits wegweisend und können mit ihrer Grundlagenarbeit als Vorbilder für Nachahmer dienen. Daher hat sich als ein Fazit aus der Frage nach idealen Pilotprojekten ergeben, dass es oft nicht an guten Ideen und Pilotprojekten mangelt, sondern die Anwendung in der Masse und damit das Verankern im Mainstream der Baubranche die große Herausforderung bleiben.

Vorschläge und Empfehlungen

Aus der Vorbereitung und der Umsetzung der drei Konferenzen auf der BAU 2019 können einige gute Vorschläge und Empfehlungen für die Gestaltung zukünftiger Veranstaltungen mitgenommen werden.

Teilnehmendenzahlen

Angesichts der sehr positiven Rückmeldungen zu der inhaltlichen Gestaltung der Konferenzen zeigten sich einige Teilnehmende enttäuscht von den Teilnehmerzahlen. Ziel sollte es sein, die Teilnehmendenzahlen zukünftig zu erhöhen. Dabei scheint ein großes Interesse an den Fragestellungen vorhanden zu sein. Dennoch blieben die Zahlen hinter den Erwartungen etwas zurück. Einerseits mag dies an der großen Konkurrenz an Veranstaltungen und Angeboten im Rahmen der Messe BAU 2019 liegen. Andererseits ist davon auszugehen, dass eine sehr viel größere Zahl an Interessierten vorhanden ist, die allerdings nicht über die Konferenzen informiert war. Daher ist eine der Lernerfahrungen für folgende Konferenzen, sie mit einem höheren Aufwand in der Fachöffentlichkeit zu kommunizieren. Der teilweise deutliche Unterschied zwischen der Zahl der Anmeldungen und den tatsächlich Anwesenden lässt sich jedoch aus mangelnder Werbung nicht erklären. Solange Veranstaltungen kostenfrei bleiben, gibt es hier offenbar eine gewisse „Unverbindlichkeit“ bei der Anmeldung. Andererseits schrecken Teilnahmegebühren ab und erhöhen den Verwaltungsaufwand deutlich.

Dies umfasst folgende mögliche Maßnahmen:

- Vorab-Berichterstattung in Fachzeitschriften und -newslettern sowie Ankündigungen auf Online-Plattformen mit Redaktionen lange im Vorfeld abstimmen
- Ankündigungen und kleine inhaltliche Teaser auf Social Media-Kanälen breiter und vor allem frühzeitiger streuen
- Netzwerke der Beitragenden besser nutzen: Viele der Referentinnen und Referenten haben eigene große Reichweiten in Fachkreisen, seien es Universitäten oder Architekturbüros. Wenn sie von Anfang an die Veranstaltungen mit kommunizieren, kann eine größere Zahl an Interessierten erreicht werden.
- Angebot besser hervorheben: Die Teilnahme an den Konferenzen wurde in diesem Jahr bei den meisten Architekten- und Ingenieurskammern als Fortbildung anerkannt, allerdings relativ spät. Des Weiteren war die Teilnahme an den Konferenzen kostenlos und

nicht an den Eintritt zur Messe BAU gekoppelt, stattdessen wurde allen Teilnehmenden ein kostenloses Eintrittsticket zur Messe ausgehändigt.

Bei der nächsten Planung von Konferenzen sollte daher auch in möglichen Ausschreibungen der Veranstaltungsagentur die Kommunikationsarbeit von Anfang an mitgedacht werden, damit bestehende Kanäle besser bedient und neue frühzeitig aktiviert werden können. Auch das fachlich begleitende Büro kann sicherlich hierzu beitragen, wenn die Aufgaben frühzeitig abgesprochen werden.

Anerkennung als Fortbildung / Kommunikation der Kammern

Es ist zu empfehlen, zukünftig die Anerkennung bei den Kammern von Anfang an einzuplanen. Alle angefragten Kammern haben den Antrag positiv aufgenommen und die Konferenzen als Fortbildung anerkannt – wobei einige dies erst im Nachgang der Konferenz bestätigten. Dennoch hat sich erwiesen, dass das Konferenzprogramm als sehr wertvoll aufgenommen wurde. Zudem können die Kammern auch gebeten werden, die Veranstaltungen in ihren Newslettern und auf ihren Webseiten anzukündigen.

Ausstellung

Die in der Ausschreibung vorgesehene begleitende Posterausstellung wurde in Absprache mit dem Auftraggeber nicht umgesetzt. Das dafür vorgesehene Budget wurde stattdessen verwendet, um bisher existierendes Material zur Forschungsinitiative Zukunft Bau durchzusehen und es auf weitere Verwendbarkeit zu prüfen. Daraufhin kamen die Beteiligten überein, dass statt einer schnellen Überarbeitung eine neue zusammenhängende Ausstellung zu Zukunft Bau im Jahr 2019 konzipiert werden sollte. Ein erster Konzeptansatz wurde in dem Rahmen des bestehenden Auftrags bereits erstellt und an den Auftraggeber übersendet. Die Ausstellung wird als Folgeauftrag in Kooperation mit der Veranstaltungsagentur Vagedes & Schmid umgesetzt und im Juni 2019 erstmals gezeigt.

6. Fazit

Die Konferenzreihe der Forschungsinitiative Zukunft Bau „Bauen von morgen“ auf der BAU 2019 hat zum ersten Mal einen deutlichen roten Faden zwischen den einzelnen Veranstaltungen erkennen lassen. Der verbindende Titel „Bauen von morgen“ war ein guter gemeinsamer Nenner der Veranstaltungsreihe und schloss auch den Workshop des Netzwerks Effizienzhaus Plus ein. Auch die positiven Rückmeldungen von Teilnehmenden sowie den Referierenden und den Moderationen lassen auf drei erfolgreiche Veranstaltungstage schließen.

Die Taktung der Themenblöcke und die anschließenden Diskussionsrunden, kombiniert mit der Möglichkeit zur regelmäßigen Beteiligung über Slido, haben die Veranstaltungen laut vieler Rückmeldungen sehr kurzweilig und interessant gestaltet. Auch die Themensetzung und die Kombination von Praxis, Politik und Forschung wurden positiv aufgenommen und als gute Möglichkeit zum Knüpfen neuer Netzwerke wahrgenommen. Die Auswahl und Zusammensetzung der Referierenden und Moderationen kann als sehr positiv bewertet werden. Die meisten Beitragenden können dementsprechend auch für zukünftige Veranstaltungen empfohlen werden.

Einzig die vorbereitenden und begleitenden Kommunikationsmaßnahmen können bei erneuter Planung von Konferenzen sehr viel umfänglicher gestaltet werden. Hier sollte wie oben beschrieben schon im Vorfeld frühzeitig mit der Kommunikation begonnen werden.